

Burgruine bleibt Schülerobjekt

Historikergruppe des Gymnasiums forscht und arbeitet im Camp

Glauchau. Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte am Georgius-Agricola-Gymnasium hat die Arbeit an der Burgruine in Döben fortgesetzt.

Fünf Tage lang waren 28 Schüler aus den elften und zwölften Klassen sowie 20 ehemalige Schüler des Gymnasiums zusammen mit den Lehrern Steffi Nagel und Hubertus Schrapps auf der zerstörten Burgruine im Muldentalkreis im Einsatz. „Hier stimmt die Mischung von Arbeit und Spaß“, beschreibt Claudia Ziegert die Stimmung im Camp. Die Elftklässlerin war zum ersten Mal mit der AG Geschichte auf der Burgruine. Tagsüber haben sich die Mädchen und Jungen um den Aufbau der alten Mauerreste gekümmert. „An den fünf Tagen wurden 25 Säcke mit Natursteinmörtel verarbeitet“, erläuterte Hubertus Schrapps.

Außerdem hätten die jungen Leute einen Teil der Kellergewölbe geräumt und mit dem Aufbau eines neuen Lehmbackofens begonnen. „Für diesen Backofen wird auch noch eine Schutzhütte errichtet“, erläuterte Schrapps die weiteren Planungen auf der Burgruine.

In den Abendstunden folgte dann der gemütliche Teil für die aktuellen und ehemaligen Schüler am Lagerfeuer im Zeltcamp. Auch im nächsten Jahr wollen die Glauchauer wieder nach Döben fahren. Die Aufgaben wären dabei nach den Worten von Hubertus Schrapps unverändert.

Der Aufbau der Mauern und die Beräumung der Kellergänge soll auch im September 2006 fortgesetzt werden. Seit dem Jahr 1996 kümmert sich die AG Geschichte um die Burgruine. (HOF)

20.9.05